

CHRISTY BROWN

# DAS GEILE ANGEBOT AN DEN VOYEUR

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20863

**GRATIS**

---

# »BLACKFANTASY«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# CHB102EPUBIERW

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© DENISPRODUCTION.COM @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7561-0172-6  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## DAS GEILE ANGEBOT AN DEN VOYEUR

Seine Gesäßmuskulatur brannte. Ebenso die Oberschenkel und die Waden. Die Stelle an der linken Ferse, wo der Turnschuh nicht richtig saß und rieb, spürte er seit der letzten Runde nicht mehr. Wahrscheinlich blutete sie. Die Luft stand, die Hitze flirtete über den Asphaltwegen, neben denen er joggte, und der Schweiß lief ihm wie Wasser über den Körper. In den letzten Tagen hatte sich eine Unruhe in Mick aufgebaut. Hatte sich ausgebreitet, seinen Ruhepuls beschleunigt und ihn reizbar gemacht. Nichts konnte sie lindern, außer körperlicher Erschöpfung. Also lief Mick.

Während seine Muskeln arbeiteten, beruhigten sich seine Gedanken. Er hatte keinen Grund zur Unruhe, sagte er sich, er bekam alles, was er von seinem Sommer in Berlin erwartet hatte. Drei Monate Praktikum in einer Notaufnahme. Es hatte einigen Einsatz bedurft, um an die Stelle zu kommen. Zwei davon waren bereits vorbei. Zwei Monate voller Adrenalin, voller neuer Situationen: Die Notarzteinsätze hier erweiterten seinen Erfahrungshorizont laufend, die Notfälle waren vielfältiger als zu Hause auf dem Land, wo er studiert hatte. Auch im privaten Bereich lief eigentlich alles – er hatte sich auf Berlin gefreut, auf Partys, schnellen Sex, wechselnde Partnerinnen. Er hatte riesigen Hunger gehabt, Hunger auf fremde Zungen, auf Brüste, auf Frauen, die seinen Namen nicht kannten. Auf Unverbindlichkeit und Abenteuer. Auf durchgemachte Nächte und zu viel Alkohol. Auf die Clubs. Wie ein verhungertes Tier hatte er sich nachts in die Menge gestürzt und in ihrem Schweiß gebadet, während die wummernden Bässe aus den riesigen Boxen in seinem Brustkorb vibriert und ihn aufgeputscht hatten. Er wusste, dass er gut aussah. Umgeben von wackelnden Hintern und Pferdeschwänzen, die im Rhythmus der Musik flogen, brauchte er sich nur festzulegen. Dann reichten einige Blicke, ein Bier, *setzen wir uns doch raus*, ein bisschen besoffener Small Talk und bumm – schon gab es weiche Brüste, lange Haare, nasse Zungen. Ein Blowjob

oder eine schnelle Nummer von hinten auf dem Klo, wenn die Nacht noch zu jung zum Gehen war. Ein Taxi zu ihr, wenn sie interessant genug war, dort das übliche Rein-raus, danach noch einen Pussyrub, damit sie nicht leer ausging – aus dem Alter war Mick raus – und dann *Ciao, Baby, vielen Dank, es war schön, aber ich kann mich gerade nicht binden.*

Mick hatte geschwelgt und trotzdem wurde er nicht satt. Die Abenteuer hatten zunehmend an Reiz verloren und seine Unruhe wuchs. Die Sandras, Valeries und Lenas begannen ihn zu langweilen, der Techno begann ihn zu nerven.

Er rannte noch eine weitere Runde, dann zwang ihn seine Ferse, die sich wieder bemerkbar machte, zum Aufhören. Er hinkte nach Hause und stieg die Treppen in den fünften Stock hoch, wo die Zweizimmerwohnung lag, die er für drei Monate gemietet hatte.

Es war erst siebzehn Uhr, vor ihm lagen einige Stunden, die er füllen musste. Sein nächster Dienst war erst übermorgen. Eigentlich war das die perfekte Gelegenheit, auf Streifzug durch die Nacht zu gehen. Aber er wollte nicht, er wollte einfach nicht.

In seinem vorübergehenden Wohnzimmer angekommen, riss er die Balkontür auf. Der Sommer in der Stadt war unerbittlich und die Hitze hatte sich in der Wohnung gestaut. Dann besah er sich die Ferse und schmiss sein verschwitztes Shirt in die Ecke – er würde es später in die Wäsche bringen. Unter der Dusche drehte er das kalte Wasser auf und ließ es sich über die verschwitzte Brust laufen, bis er fror. Dann seifte er sich ab und schlang sich ein Handtuch um die Hüften, ohne sich abzutrocknen. So trat er auf den Balkon, wo er sich nass in die Hängematte setzte. Ein Windhauch, der erste seit Wochen, streifte seine nackte Brust.

Er ließ den Blick schweifen. Dass er im Gebäude gegenüber in so viele Wohnungen schauen konnte, daran hatte er sich erst gewöhnen müssen. Jedenfalls war er froh, im obersten Stockwerk zu wohnen, so begrenzte sich die Zahl der Nachbarn, die ihn

wiederum beobachten konnten, auf die Wohnung im obersten Stock gegenüber. Und genau dort hatte er noch nie jemanden bemerkt. Die langen weißen Vorhänge blieben verschlossen, nie brannte Licht.

Mick bekam Lust auf ein Bier. Er rutschte aus der Hängematte und verließ gerade den Balkon, als ihm gegenüber eine Bewegung auffiel. Im Gehen wandte er den Kopf und erwischte aus dem Augenwinkel einen Blick auf eine Frau, die die langen, weißen Vorhänge öffnete. Als er einen kurzen Moment später wieder ins Freie trat, ein kühles Bier in der Hand, saß sie auf ihrem Balkon. Sie saß so, dass sie ihm ihr Profil zuwandte, und las in einem Buch. Auf die Entfernung konnte er ihre Gesichtszüge nicht genau erkennen, sah aber wohl, dass sie keine Ähnlichkeit mit den Feiernädchen hatte. Sie trug ihr dunkles Haar zu einem Bob geschnitten, der den Nacken frei ließ. Bevor Mick mehr erkennen konnte, sah sie unvermittelt von ihrem Buch auf, direkt zu Mick, dann erhob sie sich und verschwand in ihrer Wohnung. Mick stand da wie vom Donner gerührt, beim Glotzen ertappt, lediglich mit einem Handtuch bekleidet, mit einer Flasche Bier in der Hand. Oh, Mann.

Er hatte sich ein leichtes Abendessen zubereitet, Zucchini und Tomaten aus dem Backofen, dazu Schafskäse, den er mit Thymian mariniert hatte. Kohlenhydrate hatte er weitgehend aus seinem Speiseplan gestrichen, es war einfach zu heiß gewesen in letzter Zeit. Danach legte er sich mit seinem Laptop in die Hängematte und hoffte auf mehr Wind.

Langsam senkte sich Dunkelheit über die Stadt, aber die erhoffte Abkühlung blieb aus. Im Haus gegenüber gingen die ersten Lichter an, in der oberen Wohnung gegenüber aber blieb alles still und dunkel, allerdings waren die Balkontüren und Fenster geöffnet. Das war neu. Obwohl er hier seit acht Wochen wohnte, sah er das Innere des Raumes jetzt zum ersten Mal: ein weißes, leeres Zimmer, dessen hinteren Bereich er bis zum Parkettboden

einsehen konnte. Das einzige Mobiliar schienen ein Klavier und einige Standleuchten zu sein. Sollte in der Ecke des Raumes noch ein Sofa stehen, war es auf jeden Fall nicht einsehbar.

Aus Langeweile schaute Mick einen Film mit einer Hauptdarstellerin, deren Oberlippe ihm gefiel. Er spürte seinen Schwanz träge zucken und überlegte, ob er reingehen und sich einen runterholen sollte oder sich doch noch aufraffen, in den Club zu gehen und sich eine Gespielin zu suchen. Mitten in seine Überlegung hinein flammte in der Wohnung gegenüber ein Licht auf. Und nicht nur das: Klaviermusik, die nichts mit Micks Film zu tun hatte, erreichte sein Ohr. Er drückte auf Pause. Im Schatten der Hängematte wandte er den Kopf.

Sie saß am Klavier und trug ein enges, schwarzes Kleid, das die Arme frei ließ. Das einzige Licht im Raum kam von der Standleuchte neben dem Klavier. Obwohl sie weit weg war, sah Mick sowohl den hellen Strich einer Perlenkette in ihrem feinen Nacken als auch, dass ihre Beine und Füße nackt und so filigran wie der Nacken waren. Ihr Klavierspiel war besser als alles, was er jemals gehört hatte. Sauber und bewegt perlten die Töne durch die Luft. Mick lag da wie paralysiert und konnte seinen Blick nicht von dem schmalen Rücken vor dem Klavier nehmen. Dann endete die Melodie, die Frau bog den Nacken und lauschte den letzten verklingenden Tönen nach, bevor sie sich erhob. Barfuß und ohne Hast ging sie durch den Raum auf die Balkontür zu. Dort blieb sie stehen und lächelte leicht, bevor sie sich ansatzweise verbeugte. Natürlich, das Licht des Laptops verriet ihn. Mick zuckte zusammen. Jenseits der Straße drehte die Frau sich um, verließ ihren Balkon und ging zur Tür am Kopfende des erleuchteten Raumes, wo sie im Hinausgehen das Licht löschte.

Mick brauchte ein paar Momente, um das Gesehene zu verarbeiten, dann klappte er seinen Laptop zu und starrte in den Himmel, der hier niemals dunkel genug wurde, um wirklich

Sterne sehen zu können. Nur ein paar vereinzelte silberne Punkte blinkten über ihm in der Windstille. Während er der Frau zugehört hatte, war er hart geworden, steinhart, um genau zu sein. Er warf einen kurzen Blick in die Runde – alle Fenster um ihn herum waren dunkel. Also blieb er, wo er war, schloss die Augen, schob sich die Hand in die Shorts und holte seine Erektion heraus und dachte an den schmalen Rücken und die nackten Füße. Er stellte sich vor, wie sie nackt bis auf die Perlenkette am Klavier saß und spielte, und der Gedanke machte ihn unheimlich geil. Er kam schnell und nicht ganz so lautlos wie geplant, aber das machte wohl nichts, alles blieb dunkel. Vorerst. Denn genau in dem Moment, in dem er seinen heißen Samen mit der Hand aufgefangen hatte und so leise wie möglich nach Luft schnappte, flammte ein Feuerzeug auf dem Balkon gegenüber auf. Für eine Sekunde erleuchtete die Flamme das Gesicht der Pianistin, die dort im Schatten stand und sich eine Zigarette anzündete.

Mick erstarrte. Wie lange stand sie schon dort? Im Dunkeln konnte er sie kaum ausmachen, nur wenn sie an der Zigarette zog, war sie zu sehen. Langsam setzte er sich in der Hängematte auf. Ein, zwei Minuten verstrichen, dann sah Mick den Glutpunkt der Zigarette über die Brüstung Richtung Straße fliegen.

Wenige Momente später ging das Licht im dunklen Zimmer gegenüber an. Sie war nackt und sah direkt zu ihm herüber. Dann löschte sie das Licht.

\*\*\*

Die ganze Nacht lang hatte er von ihr geträumt. Der kurze Blick, den er auf ihren nackten Körper erhascht hatte, trieb ihn um und er erwachte verwirrt und mit einer schmerzhaften Erektion. Sie musste älter sein als er, so viel war klar. Sonst war gar nichts klar, und Mick fragte sich, wie viel von seinem gestrigen Erleben wohl seiner Einbildung beziehungsweise dem Zufall entsprungen war. Oder der Anspannung, die ihn umtrieb, und dem daraus entstehenden Wunschdenken.